

Beschluss des Landrats vom 28.11.2024

Nr. 846

15. Fragestunde der Landratssitzung vom 28. November 2024 2024/670; Protokoll: pw

1. Matthias Ritter: Wohn- und Gewerbeimmobilien des Kantons

Matthias Ritter (SVP) stellt fest, seine Fragen hätten nicht beantwortet werden können und wird deshalb, wie vom Regierungsrat empfohlen, eine Interpellation zum Thema einreichen. Dennoch eine Zusatzfrage: *Was würde der Regierungsrat dazu sagen, wenn er wüsste, dass bei Liegenschaften im Kantonsbesitz, die praktisch nicht genutzt werden, 60'000 Liter Heizöl verbraucht werden?*

Andi Trüssel (SVP) hat sich beim Lesen der Antworten ins letzte Jahrtausend zurückversetzt gefühlt. Zusatzfrage: *Gibt es im Kanton Basel-Landschaft wirklich kein Immobilienbewirtschaftungssystem?*

Antwort: Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) sagt, die Empfehlung komme nicht von ungefähr, dass es sinnvoller sei, anstelle eines Fragekatalogs, der zu komplex ist, um in dieser kurzen Frist in geeigneter Weise beantwortet werden zu können, eine Interpellation einzureichen. Dies wurde dem Regierungsrat auch von der Geschäftsleitung so mitgegeben. Der Regierungsrat ist durchaus bereit, die Daten zusammenzutragen, auch wenn dies viel Aufwand bedeutet. Mit einer Interpellation läge eine gute Diskussionsgrundlage vor.

2. Markus Graf: Ausbreitung der asiatischen Hornisse

Markus Graf (SVP) dankt für die Beantwortung der Fragen zu diesem wichtigen Thema. Bekanntlich müssten sowohl die Gemeinden als auch der Kanton den Gürtel enger schnallen. Zusatzfrage: *Könnte der Naturpark Baselland bei solchen Projekten wie der Neobiota-Strategie eine Unterstützung leisten?*

Tim Hagmann (GLP) dankt für die Fragen zu diesem dringenden und drängenden Thema. In der Antwort auf Frage zwei steht Folgendes: *«Der Regierungsrat erachtet es als wichtig, die Bekämpfung der Asiatischen Hornisse möglichst effizient zu gestalten.»* Dies wird begrüsst. In der Antwort fehlt jedoch eine Aussage dazu, ob die vorhandenen Mittel dafür ausreichen. Zusatzfrage: *Wie gross sind die potentiellen Schäden, die auf den Kanton Basel-Landschaft zukommen können, und sind entsprechend die Mittel ausreichend?* In Frankreich werden die Schäden durch die Hornisse auf Euro 30 Mio. geschätzt.

Urs Schneider (SVP) stellt folgende Zusatzfrage: *Ist der Regierungsrat bereit, die Informationsveranstaltungen, die teilweise bereits stattgefunden haben, zu öffnen, und neben den Imkern auch die Landwirtschaft, den Forst, den Werkhof, die Natur- und Vogelschutzvereine etc. miteinzubeziehen?* Ziel wäre, dass eine Sichtung und ein Monitoring der einzelnen Nester schneller erfolgen kann und die Bekämpfung dadurch einfacher wird.

Peter Riebli (SVP) stellt fest, der Japankäfer, der in diesem Jahr ein grösseres Problem dargestellt habe, konnte relativ schnell und gut bekämpft werden, weil dieser vom Bund als landwirtschaftlicher Schadorganismus definiert wurde. Zusatzfrage: *Ist es so, dass die Imkerei bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht miteinbezogen wird, was dann dazu führt, dass der Bund bei der Asiatischen Hornisse nicht mit einer gesamtschweizerischen Strategie interveniert?*

Antwort: Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) führt aus, der Regierungsrat sei der Meinung, dass es nicht nur in der Verantwortung des Kantons liege, sich gegen invasive Arten einzusetzen. Weiter gibt es die Betroffenen, den Bund und die Gemeinden. Der Naturpark ist zuerst nichts anderes als ein Gefäss, der dann von den beteiligten Gemeinden und Menschen mit Leben gefüllt wird. Es ist entsprechend an den Gemeinden und den dort wohnhaften Menschen, zu definieren, welche Projekte und Aufgaben angegangen werden sollen. Mit einem Naturpark bestünde also die Möglichkeit eines solchen Projekts und eine Struktur zur Koordination.

Zur Frage von Tim Hagmann: Auch diesbezüglich stellt sich die Frage, ob hier der Kanton der einzige ist, der eine Rolle in der Bekämpfung spielt. Das Thema betrifft nicht nur den Kanton, sondern auch die Gemeinden, der Bund und die Betroffenen.

Die Anregung, die Informationsveranstaltungen für weitere Kreise zu öffnen, ist spannend und wird aufgenommen.

Beim Japankäfer ist tatsächlich eine andere Gesetzgebung massgebend. Aus Sicht des Regierungsrats wäre auch bei der Asiatischen Hornisse eine übergeordnete nationale Strategie sinnvoll. Der Kanton Basel-Landschaft leistet seinen Beitrag zur Bekämpfung.

://: Alle Fragen sind beantwortet.
